

Währungsbericht

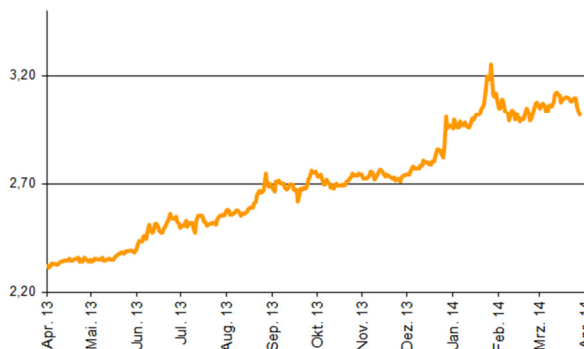
> Türkische Lira (per 1. April 2014)

Aktuelle Situation

Die politische Lage in der Türkei bleibt angespannt. Nachdem die türkische Notenbank trotz der hohen Inflation lange Zeit die Zinsen nicht angehoben hat, zwang der Absturz der Währung die Notenbank Ende Januar zum Handeln. Auf einer außerordentlichen Sitzung hat sie den Zins auf zehn Prozent angehoben. Auf dieser Basis können sich die Banken auf wöchentlicher Basis Geld leihen. Bislang haben sich die Institute zu 7,75 Prozent auf Tages-Basis Geld geliehen. Die Zinserhöhung um lediglich 2,25 Prozentpunkte ist angesichts des Verfalls der Lira nicht besonders viel. Dennoch befürchten etliche Investoren, dass so hohe Zinsen die Wirtschaft bremsen könnten. Dennoch hat sich die Lira zuletzt gegenüber dem Euro deutlich stabilisiert. Ein weiterer Verfall der Lira würde die türkischen Unternehmen erheblich belastet. Sie müssen beispielsweise für den Import von Stahl deutlich mehr bezahlen. Zudem rächt sich jetzt, dass viele Unternehmen Kredite in ausländischer Währung aufgenommen haben. Diese Kredite sind von Anfang 2014 bis November um 21 Prozent auf 170 Mrd. Dollar gestiegen. Nun müssen die Firmen deutlich mehr Geld für die Zinsen und die Tilgung auf den Tisch legen. Kein Wunder, dass viele Investitionsvorhaben auf Eis gelegt worden sind. Die Analysten von Standard & Poor's haben zuletzt den Ausblick für das Rating der Türkei von „stabil“ auf „negativ“ gesenkt, weil die Ratingagentur Angst vor „einer harten Landung“ der Wirtschaft habe. Das Leistungsbilanzdefizit der Türkei stieg von 35,4 Mrd. Euro (6,2 Prozent des BIP) in

Wechselkurs EUR/TRY

Zeitraum: 1 Jahr



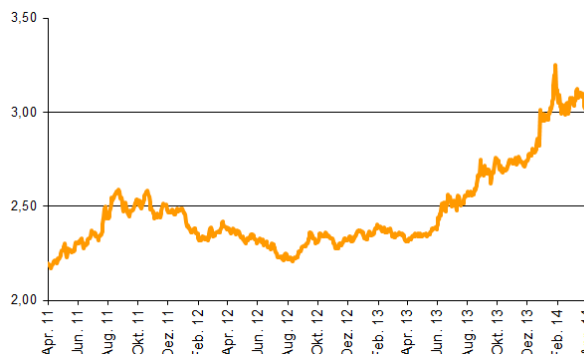
2012 auf 47,4 Mrd. Euro (acht Prozent des BIP) – auf den zweithöchsten Wert, der jemals verzeichnet wurde. Dies lag vorwiegend an einem sprunghaften Anstieg der Nettoeinfuhr von Gold, der eine Steigerung des Handelsdefizits um 18,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 72,8 Mrd. Euro zur Folge gehabt hat. Das Land verzeichnete 2013 Nettokapitalzuflüsse in Höhe von insgesamt 51,9 Mrd. Euro, was das Leistungsbilanzdefizit neutralisiert hat. Die Zuflüsse ausländischer Direktinvestitionen sind mit 9,3 Mrd. Euro im Jahresverlauf allerdings relativ gesehen geringer gewesen. Die Inflation ist im Januar gestiegen. Der Verbraucherpreisindex war von 7,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr im Dezember auf 7,8 Prozent gestiegen.

Ausblick

Die im letzten Währungsbericht prognostizierten Kursgewinne haben sich im Lauf der letzten Wochen eingestellt. Damit ist das „überverkaufte“ Kursniveau erst mal „bereinigt“ – der mittelfristige Abwertungs-trend scheint zudem gebrochen. Charttechnisch befindet sich die Lira damit in einer sehr spannenden Situation: kann in den nächsten Wochen die Marke von 3,00 EUR/TRY durchbrochen werden, besteht charttechnisch kurzfristig Potential bis zu einem Kursniveau von etwa 2,75 EUR/TRY. Der Blick auf den Chart ist derzeit also ein sehr optimistischer. Dennoch schweben die anhaltenden politischen Querelen wie auch die Innenpolitik von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan wie ein Damoklesschwert über den Devisenmärkten. Chancenorientierte Anleger die auf das Potential der Türkei setzen wollen, können jetzt aber einsteigen.

Wechselkurs EUR/TRY

Zeitraum: 3 Jahre



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg dieser Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)